

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 16. Mai 2000

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführerin: Pflieger

Anwesend waren die Stadträtinnen Gruber, Dr. Luther, Portenlänger und Will sowie die Stadträte Abinger, Geislinger (für Stadtrat August), Schechner und Spötzl.

Als Zuhörerin war stellv. Bürgermeisterin Anhalt anwesend.

Entschuldigt war die Stadtrat August.

Herr Freitag und Stadtjugendpfleger Hölzer nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 1

Museum Wald und Umwelt – Umweltstation Ebersberg;
Vergabe von Planungsarbeiten für die Gestaltung des Museums
öffentlich

Die Arbeiten zur Gestaltung des Museums wurden 1995 an Gottfried von Haeseler vergeben. Der Vorentwurf und der Entwurf wurden bis August 1996 fertiggestellt, wegen Geldmangels mussten die Folgearbeiten (Erstellen der Ausführungspläne und der Vergabeunterlagen etc.) jedoch zurückgestellt werden.

Eine Fortsetzung der Arbeiten wurde erst im Herbst 1999 möglich. Zu diesem Zeitpunkt musste Herr von Haeseler jedoch die Ausführung des gesamten Auftrages wegen Arbeitsüberlastung ablehnen, so dass ein Teil der Arbeiten – und zwar die besonders zeitraubenden – anderweitig vergeben werden müssen. Die Betreuung und Koordination der Museumsgestaltung sollte bei Herrn von Haeseler belassen werden.

Folgende Aufgaben wurden neu ausgeschrieben:

- Die Überarbeitung der vorliegenden Entwürfe und Ausführungspläne für den Innenausbau aus dem Jahr 1996
- Die Vorbereitung der Vergabe (ermitteln der Mengen und Aufstellen der Leistungsverzeichnisse)
- Die Mitwirkung bei der Vergabe
- Die Bauüberwachung, Dokumentation und die Überwachung der Beseitigung von Mängeln

Hier für wurden zwei Angebote abgegeben:

Monika Obermaier, staatl.gepr. Raum- und Formgestalterin, Ebersberg	40.300,00 DM
Michael Strobel, Diplomdesigner, München	35.800,00 DM

Herr Strobel, der reiche Erfahrung in der Museumsgestaltung vorweisen kann, wird von Herrn von Haeseler empfohlen.

Der Umweltausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Stadtrat zu empfehlen, den Auftrag für die neu ausgeschriebenen Arbeiten zur Gestaltung des Museums Wald und Umwelt an Michael Strobel, Diplomdesigner, zum Preis von 35.800,00 DM zu vergeben.

Herr Freitag informierte den Ausschuss, dass der Museumsbau voraussichtlich im September 2000 bezugsfertig wird. Für die anschließend notwendigen Arbeiten zum Innenausbau, zum Einbringen der Exponate und zum Gestalten der Texte und Graphiken wird ungefähr ein Jahr notwendig sein, so dass mit der Eröffnung des Museums im Herbst 2001 gerechnet werden kann. Nach Angaben des Architekten werden heuer ca. 600.000,00 DM in den Museumsbau investiert; entsprechende Haushaltsmittel sind vorhanden.

Auf Anfrage erklärte Herr Freitag, dass der geplante Waldlehrpfad und demzufolge auch die vom Sozialausschuss früher beschlossene Einbindung von Frau Grieshammer in dieses Projekt momentan noch aufgeschoben wurde, da Frau Grieshammer derzeit in Frankfurt beschäftigt ist. Zudem wird vom Umweltministerium, von dem für den Waldlehrpfad Fördermittel erbeten werden, eine intensive Bürgerbeteiligung vorausgesetzt. Dies wird in der nächsten Zeit Aufgabe von Frau Kern als Mitarbeiterin der Umweltstation sein; die Vorstellungen von Frau Grieshammer sollten hier jedoch einbezogen werden. Der Ausschuss war sich einig in diesem Sinne Kontakt mit Frau Grieshammer aufzunehmen.

Auch das notwendige Konzept für die Außenanlagen des Museums musste zunächst zurückgestellt werden, da der geplante zusätzliche Grunderwerb, von dem die Form der Gestaltung stark abhängt, erst in den letzten Tagen notariell beurkundet wurde. Die jetzt begonnene intensive Planung wird nach ihrer Fertigstellung dem Sozialausschuss vorgestellt.

Bezüglich der Betriebsführung des Museums wird derzeit die Gründung eines Fördervereins angedacht, der u.U. eine ehrenamtliche Betreuung des Museums übernehmen könnte. Zu Beginn des kommenden Jahres, rechtzeitig vor der Eröffnung des Museums, sollten hierzu die notwendigen Details diskutiert werden.

TOP 2

Spielplatz Hupfauer Höhe;
künftige Gestaltung

öffentlich

Anlässlich der mehrmaligen Zerstörung des Spielplatzes an der Hupfauer Höhe wurde die Stadtjugendpflege mit der Erstellung eines tragfähigen Konzeptes für diesen Platz beauftragt. Insbesondere sollte der konkrete Bedarf bezogen auf den Stadtteil ermittelt werden.

Stadtjugendpfleger Hölzer erklärte, dass seiner Ansicht nach ein aufgesetztes, am grünen Tisch entwickeltes Konzept keine Aussicht auf Erfolg und Akzeptanz erwarten lasse. Vielmehr sollte eine aktive Beteiligung der Nutzer (Jugendliche und Kinder), deren Eltern und der Anlieger erreicht werden. Hierzu wurde für den 15. Juni 2000 ein Ortstermin anberaumt, zu dem alle Interessierten über einen Artikel im Stadtmagazin eingeladen werden. Aus den

Teilnehmern kann dann eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines geeigneten Konzeptes gebildet werden.

Gleichzeitig wurden auch die Arbeitskreise „Natur„ und „Verkehr und Siedlungsformen“ der Agenda 21 für Ebersberg um ihre Unterstützung und Mithilfe gebeten.

Ein auf diese Weise neugestalteter Spielplatz wird aller Erfahrung nach von den Kindern und Jugendlichen, die selbst am Aufbau beteiligt waren, angenommen und auch geschützt.

Bürgermeister Brilmayer fügte an, dass die Neugestaltung des Spielplatzes an der Hupfauer Höhe auf die dargestellte Weise sicherlich am sinnvollsten sei, jedoch wohl noch einige Monate in Anspruch nähme. In der Zwischenzeit sollte der Spielplatz an der Pfarrer-Bauer-Straße, der sich in einem relativ schlechten Zustand befindet, saniert werden. Die Leitung des angrenzenden Kinderhortes erklärt sich bereit an der Erstellung eines Konzeptes mitzuwirken, da die Kinder dieser Einrichtung häufig den Spielplatz nutzen. Im Wesentlichen handelt es sich voraussichtlich um den Austausch der Spielgeräte, so dass eine Verwirklichung der Neugestaltung in kurzer Zeit erfolgen könnte. Für diese Neugestaltung sollten die im Zuge der Haushaltsberatungen für den Spielplatz Hupfauer Höhe eingestellten Mittel verwendet werden; die erst später notwendigen Mittel für die dortige Umgestaltung könnten sicherlich über den Nachtragshaushalt aufgebracht werden.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, wie vom Bürgermeister vorgeschlagen zu verfahren. Er ermächtigte die Verwaltung, die für die Sanierung des Platzes an der Pfarrer-Bauer-Straße notwendigen Anschaffungen im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel zu tätigen.

TOP 3

Spielplatz Karwendelstraße;
Spielzeiten

öffentlich

Der Verwaltung liegt wiederum ein Beschwerdeschreiben von einem Anlieger bezüglich der Lärmimmissionen des Kinderspielplatzes an der Karwendelstraße vor. Kritisiert wird darin insbesondere die mangelnde Eindeutigkeit der Schilder, die auf die Ruhezeiten bzw. auf das Fußballspielen hinweisen. Darüber hinaus wird die Durchsetzung von „Schutzrechten“ der Anlieger durch entsprechende Maßnahmen gefordert.

Die rechtliche Situation stellt sich wie folgt dar:

Tenor der derzeitigen Rechtsprechung und der einschlägigen Kommentare ist die Ansicht, dass der durch Kinderspiel entstehende Lärm nicht mit anderen Lärmimmissionen für die Nachbarschaft vergleichbar ist. Er stellt objektiv gesehen keine Störung im Sinne des Bau-rechtes dar; zumindest dann nicht, wenn er zu den – in Anlehnung an die Sportanlagenlärm-schutzVO – üblichen Tageszeiten werktags von 08.00 Uhr – 20.00 Uhr, sonn- und feiertags von 09.00 Uhr – 13.00 Uhr und 15.00 Uhr – 20.00 Uhr stattfindet. Er ist vielmehr gerade im allgemeinen Wohngebiet als sozialadäquate Lebensäußerung zumutbar und hinzunehmen.

Deshalb sind für die Nachbarn keine Schutzrechte – wie sie vom Beschwerdeführer voraus-gesetzt werden und wie es sie für andere Immissionen, z. B. Haus- und Gartenarbeiten gibt – abzuleiten. Grenze ist im Einzelfall sicherlich der Tatbestand des „Unzulässigen Lärms“, der nach dem Owi-Recht zu behandeln ist.

Die durch die unterschiedliche Interessenlage der Beteiligten entstehende Spannung kann nach Ansicht der Gerichte lediglich im Rahmen der gegenseitigen Rücksichtnahme ausgeglichen werden.

Eine Einschränkung der Spielzeiten über die genannten Zeiträume hinaus – etwa durch eine örtliche Satzung – hätte eingedenk der Atmosphäre der Rechtsprechung im Fall einer Klage wohl keine Chance auf Bestand. Sie wäre zudem praktisch kaum durchsetzbar.

Der Sozialausschuss bestätigte in einer regen Diskussion seine bisherigen, zahlreichen Beschlüsse zu dieser Thematik, nach denen eine Einschränkung von Spielzeiten für Kinder seitens der Stadt auf keinen Fall vorgenommen werden soll. Auch die zahlreichen Maßnahmen, die in der Vergangenheit zur Verminderung des Lärms verwirklicht wurden, seien vom Beschwerdeführer nicht honoriert worden; weitere Zugeständnisse seien nicht angezeigt. Als Appell an die gegenseitige Rücksichtnahme sollte jedoch das in den letzten Tagen von Unbekannten entfernte Schild, das auf Ruhezeiten hinweist, wieder aufgestellt werden.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, das Schild mit dem Hinweis auf die Ruhezeiten wieder auf dem Spielplatz aufzustellen und gleichzeitig dem Beschwerdeführer in einem Schreiben die Rechtslage nochmals genau zu erläutern und auf die zahlreichen Maßnahmen der Stadt hinzuweisen.

TOP 4

Kreisbildungswerk Ebersberg;
Zuschussantrag

öffentlich

Für die Bezuschussung der Arbeit des evang. Bildungswerkes und des Kreisbildungswerkes wurden in den diesjährigen Haushalt insgesamt 12.000,00 DM eingestellt.

Dieser Gesamtbetrag wird entsprechend dem Beschluss des Sozialausschusses vom 27.01.1998 zur Praxis der Zuschussvergabe im Verhältnis der nachgewiesenen TN-DStd. geteilt. Dabei ergibt sich folgende Aufteilung:

Teilnehmereinheiten im Jahr 1999:

(nach Abzug von Stunden entsprechend dem Zuschußmodell v. 27.01.1998)

Kreisbildungswerk	15.806 TLE	=	74,90 %
evang. Bildungswerk	5.298 TLE	=	25,10 %
	-----		-----
	21.104 TLE	=	100,00 %

Zuschußverteilung im Verhältnis der nachgewiesenen TLE:

Zuschuß 1998 - KBW	74,90 %	=	8988,00 DM
Zuschuß 1998 - ev. Bild.werk	25,10 %	=	3012,00 DM
	-----		-----
	100,00 %	=	12.000,00 DM

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, für das Jahr 1999 dem evang. Bildungswerk einen Zuschuss in Höhe von 3.012,00 DM und dem Kreisbildungswerk einen Zuschuss in Höhe von 8.988,00 DM zu gewähren.

TOP 5

Faschingsgesellschaft Ebersberg e. V. ;
Zuschussantrag 2000

öffentlich

Wie in den Vorjahren beantragt die Faschingsgesellschaft Ebersberg für die Durchführung des Kinderfaschings und des Faschingszuges einen Zuschuss in Höhe von 3.000,00 DM.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, der Faschingsgesellschaft – wie schon in den vergangenen Jahren – einen Zuschuss von 2.000,00 DM zu gewähren.

TOP 6

Abenteuerspielplatz Ebersberg e. V. ;
a) Zuschußantrag für das Zirkusprojekt 2000
b) Zuschußantrag 2000 für den Abenteuerspielplatz

öffentlich

Wie in den Vorjahren beantragt der Verein Abenteuerspielplatz e. V. einen Zuschuss für Betreuungskosten in Höhe von 5.062,50 DM und einen Verwaltungskostenzuschuss in Höhe von 2,900,00 DM.

Darüberhinaus wird auch wieder ein Zuschuss in Höhe von 7.200,00 DM (90,00 DM pro teilnehmendem Kind) für die Ferienprojekt-Wochen im September 2000 erbeten.

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Verein Abenteuerspielplatz e. V. die Zuschüsse in der beantragten Höhe zu gewähren.

TOP 7

Kunstverein Ebersberg e. V. ;
Antrag auf Bezuschussung der Veranstaltungen und Publikationen
anlässlich des 20jährigen Vereinsjubiläums

öffentlich

Anlässlich seines 20jährigen Bestehens plant der Kunstverein Ebersberg e. V. ein Jubiläumsfest, eine Jubiläums- und eine Mitgliederausstellung. Zu den Ausstellungen sollen Kataloge erstellt werden, für die – wie sonst üblich – keine finanzielle Beteiligung der Künstler verlangt werden soll.

Für die Veranstaltungen und die zugehörigen Publikationen beantragt der Kunstverein einen Zuschuss in Höhe von 3.000,00 DM.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Stadt bisher alle zwei Jahre 3.000,00 DM für den Kunstpreis der Stadt bereitgestellt hat, der in diesem Jahr aufgrund der Situation durch den Umzug des Vereins in das Brennereigebäude nicht verliehen wird, wird vorgeschlagen, dem Verein ausnahmsweise einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 DM zu gewähren, ohne damit Vorgaben für künftige Veranstaltungen und etwaige Zuschussbegehren zu schaffen.

Der Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Kunstverein Ebersberg e.V. für die Veranstaltungen und Publikationen zum 20 jährigen Bestehen des Vereins einen Zuschuss in Höhe von 2.000,00 DM zu gewähren.

TOP 8

Verschiedenes

öffentlich

Die Mittagsbetreuung der Grundschule findet derzeit bei allen Nutzern äußerst positiven Anklang; durch die Einrichtung der 2. Hortgruppe zu Beginn des 2. Schulhalbjahres musste allerdings eine starke Minderung der Nutzerzahlen hingenommen werden, so dass die vom Sozialausschuss beschlossene Deckung der Kosten durch die Elternbeiträge nur noch knapp erreicht werden kann.

Da für das kommende Schuljahr voraussichtlich nicht mehr Kinder die Mittagsbetreuung besuchen werden, wird eine moderate Anhebung der Nutzungsgebühren vorgeschlagen, um auch im Falle niedrigerer Nutzerzahlen und höherer Personalkosten die vorgesehene Kostendeckung zu erreichen. Die Beiträge sollen wie folgt gestaffelt werden:

1 Tag	32,00 DM/Monat	(bisher 30,00 DM)
2 Tage	44,00 DM/Monat	(bisher 40,00 DM)
3 Tage	56,00 DM/Monat	(bisher 50,00 DM)
4 Tage	68,00 DM/Monat	(bisher 60,00 DM)
5 Tage	80,00 DM/Monat	(bisher 70,00 DM)

(Grundbeitrag = 20,00 DM; Beitrag je Nutzungstag = 12,00 DM)

Der Sozialausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, die Beiträge zur Mittagsbetreuung ab dem Schuljahr 2000/2001 wie vorgeschlagen anzuheben.

TOP 9

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Nutzung der Heldenallee durch Kraftfahrzeuge:

Stadtrat Geislinger berichtete dem Ausschuss, dass er von Herrn Schöx in Sachen Nutzung der Heldenallee durch PKW ein Schreiben erhalten habe. Er habe Herrn Schöx informiert, dass die Stadt in dieser Angelegenheit bereits tätig sei.

Partnerschaftstafel im Stadtgarten:

Weiter trug Stadtrat Geislinger vor, dass sich seiner Ansicht nach die kürzlich versetzte Tafel im Stadtgarten, die an die Partnerschaftsgründung Ebersberg – Yssingaux erinnert, nicht an der richtigen Stelle befindet. Er bat, einen günstigeren Platz zu suchen.

Gartenabfallsammlung:

Stadtrat Geislinger erinnerte nochmals an die Probleme bei der diesjährigen Gartenabfallsammlung, bei der teilweise schon beinahe vier Wochen vorher die Abfälle auf den Gehwegen und Straßen (Z. B. am Europabaum) abgelegt wurden. Er bat zu prüfen, ob die Termine für die Sammlung nicht erst einige Tage vorher bekannt gemacht werden könnten, um diese unkontrollierten Ablagerungen zu verhindern.

Bürgermeister Brilmayer hielt dem entgegen, dass dann unzählige Bürger telefonisch den Termin in der Verwaltung erfragen würden. Zudem handelt es sich um einen landkreisweit festgelegten Termin, der nicht von der Stadt gesteuert werden könne. Dennoch sollten Lösungsmöglichkeiten für das dargestellte Problem gesucht werden.

Biotop gegenüber dem Spielplatz an der Karwendelstraße:

Stellv. Bürgermeisterin Anhalt bat zu prüfen, ob die Wiese gegenüber dem Spielplatz an der Karwendelstraße, in der sich ein Biotop befindet entlang des Weges eingezäunt werden könne, um zu verhindern, dass Kinder dort hineinfallen.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass seiner Ansicht nach nicht alle Gefahrenquellen dieser Art durch eine Einzäunung geschützt werden könnten (z.B. Klostersee, Ebrach) und hier vorrangig die Verantwortung bzw. Aufsichtspflicht der Eltern zum Tragen komme. An der genannten Stelle müssten die Kinder z.B. eine Fahrstraße queren, die sicher ein mindestens gleich großes Risiko darstellt. Er sagte jedoch zu die u. U. von Rechts wegen bestehenden Pflichten der Stadt durch das Landratsamt prüfen zu lassen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.00 Uhr

Brilmayer
Sitzungsleiter

Pfleger
Schriftführerin